

Kurs K1/1 – Katholische Religion – Schuljahr 2015/2016

Datum: 28.10.2015
Thema: Einleitung, Weltbilder, Logos - Mythos, Arbeitsauftrag
Protokollant: Hoang, Thanh Son

1. Einleitung

Am Anfang der Stunde hat Herr Michalke ein Bild an die Leinwand projiziert. Es war ein Bild von der Erde welches aus dem Weltraum aufgenommen wurde. Die Aufgabe war, das Bild zu betrachten und auf sich wirken lassen. Im Anschluss hielt Herr Michalke einen kurzen Vortrag über das Thema Weltanschauung und über die Schwierigkeit sich in Personen hineinzusetzen die vor 50 Jahren gelebt haben. Daraus wurde die Schwierigkeit geschlossen sich in Personen, wie Kepler oder die Urvölker (Maja, Inka), die noch weiter in der Zeit zurückliegen, hineinzusetzen. Im Anschluss wurden die Hausaufgaben über die verschiedenen Weltbilder vorgetragen.

2. Vorträge über die Weltbilder

Keplersches Weltbild:	Das keplersches Weltbild ist ein Teil des Heliozentrischen Weltbildes. Beim Heliozentrischen Weltbild steht die Sonne im Mittelpunkt des Universums.
Geozentrisches Weltbild:	Beim geozentrischen Weltbild steht die Erde im Mittelpunkt des Universums. Dieses Weltbild hatte 1800 Jahre Bestand (200 v. Chr. - 1600 n. Chr.)
Weltbild der Inka:	Die Inka glaubten, dass die Welt aus drei Teilen besteht (Erde, Meer, Unterwelt) und, dass die Berge die Bindeglieder zwischen den drei Teilen sind. Außerdem war ihrer Ansicht nach der Titicacasee der Mittelpunkt der Welt.
Weltbild der Maja:	Die Maja glaubten wie die Inkas, dass die Welt aus drei Teilen (Erde, Himmel, Unterwelt) besteht. Diese drei Teile waren durch den sog. Weltenbaum verbunden. Auf der Erde leben die Menschen und im Himmel und in der Unterwelt lebten die Götter. Die Seelen der Verstorbenen wanderte durch den Weltenbaum entweder in den Himmel oder in die Unterwelt.

Nach den Vorträgen hat Herr Michalke noch etwas dazu gesagt. Er hat uns erklärt, dass die Weltbilder konservativ sind, weil sie erklären können wie das Universum "funktioniert" und dass sich die Menschen daran gewöhnt haben. Außerdem würde eine Veränderung des Weltbildes zu einer Kränkung führen, weil ihnen so ihre Grenzen aufgezeigt werden. Anschließend hat er Charles Darwin und Sigmund Freud zitiert.

Charles Darwin:	"Wir sind alle ein Geschöpf der Evolution."
Sigmund Freud:	"Du kannst nichts entscheiden! Alles wird durch das Unterbewusstsein bestimmt!"
Neurowissenschaften:	"Die Idee der freien Entscheidung ist eine Konstruktion. Schon Momente davor sagt das Gehirn, dass du das machen musst."

Diese Aussagen haben das Weltbild der damaligen Menschen zerstört und ihnen gezeigt, dass sie nichts besonderes sind und in Wahrheit nur von ihrem Unterbewusstsein gesteuert werden. Deswegen bedeutet jede Zerstörung eines Weltbildes Kränkung.

3. Logos - Mythos

Nach den Vorträgen und der Besprechung über die Weltbilder haben wir einen weiteren Aspekt des Themas angeschaut. Wir haben "festgelegt", dass die geozentrischen Weltbilder und das keplersche Weltbild (heliozentrisches Weltbild) logisch geprägt sind. Man konnte beide Weltbilder logisch erklären und klingen plausibel. Jedoch gab es beim geozentrischen Weltbild das Problem, dass der Mars eine Schleife auf seiner Umlaufbahn machte oder, dass die Sterne an manchen Tagen heller und an manchen Tagen weniger hell leuchteten. Diese Probleme konnte man durch komplizierte Konstruktionen am Sonnensystem lösen.

Bei den Weltbildern der Urvölker handelt es sich um mythisch geprägte Weltbilder, weil sie die Welt nicht durch Logik, sondern durch Metaphern und Bilder (Weltenbaum). Sie wollen auf diese Art nicht den Grund für ihre Existenz sondern den Sinn und die daraus resultierenden Folgen erklären.

4. Arbeitsauftrag

"Auf was gibt der Text (Gen.1 + Gen 2,4b) antworten (vgl. Bibeltexte und Weltbilder)"

Die Bibelstelle Gen. 1 gibt Antworten auf die Fragen (Beispiele):

- Wer erschuf die Welt?
- In welcher Reihenfolge hat er die Dinge erschaffen?
- Etc.
- Was ist der Sinn der Welt/des Leben?
- Wozu besteht die Welt/ das Leben?
- Worauf gründet die Welt/ das Leben?